

Leitlinien für die ökofaire Beschaffung von Verbrauchsgütern, Energie und Dienstleistungen in der kath. Pfarrgemeinde St. Gudula in Rhede

1. Vorbemerkung und Grundlagen

Formale Grundlage für diese Leitlinien bildet der Beschluss des Kirchenvorstandes der Pfarrgemeinde St. Gudula in Rhede vom 17. Januar 2022 zur Bewerbung um eine Zertifizierung nach Level 2 des Projektes Zukunft einkaufen im Bistum Münster. In Ausführung dieses Beschlusses durch die damit beauftragte AG Schöpfung sind bestimmte Richtlinien zur Erlangung dieser Zertifizierung zu beachten. Diese Richtlinien sind in wesentlichem Umfang niedergelegt im „Handbuch Umweltmanagement“ zu diesem Projekt.

Dieses Handbuch führt im Punkt 5.3. „Beschaffungsmanagement“ u.a. aus:

„Durch Entscheidungen bei der Beschaffung übt die Einrichtung großen Einfluss auch über ihre Grenzen hinweg aus. Zur Beschaffung zählen dabei Produkte, die eingekauft werden (Verbrauchsgüter oder Anlagen) aber auch Dienstleistungen, die vergeben werden (Hausreinigung, Handwerker, Druckerei). Durch gezielte ökologische Beschaffung lassen sich auch später auftretende Probleme vermeiden, wie sie etwa durch gesundheitliche Gefahren oder die Entsorgung entstehen können.

Es empfiehlt sich, im Rahmen des Umweltmanagements auch soziale / faire Aspekte systematisch in die Beschaffungsabläufe und –entscheidungen zu integrieren. Ziel sind nachvollziehbare Entscheidungen, die das Spannungsfeld ökonomischer, ökologischer und sozialer Anforderungen berücksichtigen und transparent abwägen.

Beschaffung ist im Rahmen des Umweltmanagements als indirekter Umweltaspekt von besonderer Bedeutung.“

Und weiter heißt es in diesem Dokument im Punkt 5.3.3. „Beschaffungsleitlinien“:

„Beschaffungsleitlinien:

Die Beschaffungsleitlinien sind ein Dokument, welches die wesentlichen Beschaffungskriterien der Organisation und die daraus resultierenden Anforderungen an Produkte und Lieferanten wiedergibt.

Die Beschaffungsleitlinien sind sowohl intern als auch extern bindend. ...“

Inhaltliche Grundlagen: Neben diesen projektbezogenen formalen Grundlagen seien zur Vergegenwärtigung der inhaltlichen, also aus unseren Glaubensüberzeugungen, hergeleiteten Grundlagen folgende Hinweise erlaubt:

Inhaltliche Grundlagen für diese Leitlinien finden sich u.a. im Pastoralplan der kath. Pfarrgemeinde St. Gudula in Rhede sowie in ergänzenden Dokumenten von Bistum, Deutscher Bischofskonferenz und Weltkirche.

Im Pastoralplan unserer Pfarrgemeinde heißt es u.a.

„Wir leben unseren Glauben im Alltag Die Apostel kamen zurück und erzählten Jesus alles, was sie getan hatten. Als Einzelne und als Pfarrei leben wir im Alltag glaubwürdig die christlichen Werte und stehen für sie ein. Damit geben wir, in ökumenischer Verbundenheit mit den anderen christlichen Kirchen, dem Glauben an Jesus Christus ein Gesicht. Über unsere Pfarrei hinaus übernehmen wir Verantwortung und tragen zur Bewahrung der Schöpfung und zu Gerechtigkeit und Frieden in der Welt bei.“
Im Punkt 4.13 heißt es dort: "Verantwortung für Friede, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung Im Sinne des Leitgedankens „Global denken – lokal handeln“ übernimmt die Pfarrei in den Themenfeldern „Friede, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“ Verantwortung für die Welt in Gebet, Verkündigung und Handeln. Für die Zukunft wird geklärt, auf welche Weise diese Grundhaltung in der Pfarrei konkretisiert wird. Dabei sind die Möglichkeiten von Nachhaltigkeit bei Energie, Ressourcen und Umweltschutz, die Verwendung von fair gehandelten Produkten und die Ausrichtung von Partnerschaftsprojekten im Blick.“

In der Enzyklika „Laudato si – über die Sorge für das gemeinsame Haus“
 unseres Papstes Franziskus aus dem Jahre 2015 – heißt es u.a.:

- *„Der größte Teil der Bewohner des Planeten bezeichnet sich als Glaubende, und das müsste die Religionen veranlassen, einen Dialog miteinander aufzunehmen, der auf die Schonung der Natur, die Verteidigung der Armen und den Aufbau eines Netzes der gegenseitigen Achtung und Geschwisterlichkeit ausgerichtet ist ...Der zwanghafte Konsumismus ist das subjektive Spiegelbild des techno-ökonomischen Paradigmas. Es geschieht das, worauf schon Romano Guardini hingewiesen hat: Der Mensch nimmt Gebrauchsdinge und Lebensformen an, wie sie ihm von der rationalen Planung und den genormten Maschinenprodukten aufgenötigt werden, und tut dies im Großen und Ganzen mit dem Gefühl, so sei es vernünftig und richtig. ... In diesem Kontext scheint es unmöglich, dass irgendjemand akzeptiert, dass die Wirklichkeit ihm Grenzen setzt. Ebenso existiert in diesem Gesichtskreis ein wirkliches Gemeinwohl ... die Versessenheit auf eine konsumorientierten Lebensstil kann – vor allem, wenn nur einige wenige ihn pflegen können - nur Gewalt und gegenseitige Zerstörung auslösen. (Zit. aus Laudato si Nr.201-204).*

Bericht Nr. 327 der DBK unter dem Titel „Unser Einsatz für die Zukunft der Schöpfung – Klima- und Umweltschutzbericht 2021 der Deutschen Bischofskonferenz, hier für das Bistum Münster insbesondere S. 8 f. und S. 74f.

-

- *Dort ist beispielsweise von unserem Weihbischof Rolf Lohmann zu lesen: „Uns bewusst sein, dass die Zeit des symbolischen Handelns und der vereinzelten Projekte zum Klima- und Umweltschutz vorbei ist ... Es braucht nun endlich ein entschlossenes, ganzheitliche Handeln auf allen Ebenen, um eine umfassende Wende zur Nachhaltigkeit zu schaffen. Eine wichtige Zielmarke ist dabei die Treibhausgasneutralität... Wir müssen es schaffen, ganzheitlich wieder im Einklang mit der Schöpfung zu leben, um auch für künftige Generationen die Lebensgrundlagen zu erhalten.“ (ebd. S.9)*

2. Zweck: In der Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen zur Erfüllung der Aufgaben in unserer Pfarrgemeinde nimmt unsere Pfarrgemeinde am wirtschaftlichen Leben unserer Gesellschaft teil. Dass bestimmte Aspekte des Wirtschaftens in unseren westlichen Gesellschaften zum Entstehen und zur Aufrechterhaltung von Ungerechtigkeiten unter Menschen und zur Schädigung der Schöpfung beitragen ist bekannt und vielfach belegt.

Demgegenüber bestehen zahlreiche Möglichkeiten, wirtschaftliches Handeln beispielsweise durch die Beschaffung nachhaltig erzeugter und / oder fair gehandelter Produkte so zu gestalten, dass weitere Schädigungen in unserer Lebenswelt vermindert oder vermieden werden, dass ein Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung und zum Entstehen fairer und gerechter Wirtschaftsbeziehungen geleistet wird.

Dies entspricht auch der Zielsetzung des in unserer Gemeinde verabredeten und mitgetragenen Projektes „Zukunft einkaufen“ im Bistum Münster. Die Nutzung solcher Möglichkeiten entspricht darüber hinaus den Leitlinien unseres Pastoralplanes. Die hiermit vorgelegten „Leitlinien für die ökofaire Beschaffung von Verbrauchsgütern, Energie und Dienstleistungen in der Pfarrgemeinde St., Gudula“ verstehen sich als „Soll Bestimmung“, als Handreichung zur Umsetzung der Leitlinien und Ziele des Pastoralplanes im Bereich gemäß dem Motto: „Global denken – lokal handeln in unserem gemeinsamen Haus Erde“. Im Handeln gemäß diesen Leitlinien nehmen wir als Pfarrgemeinde unsere christliche Verantwortung auch im ökonomischen Zusammenleben in unserer Gesellschaft wahr und leisten einen Beitrag zur Bewahrung unserer Schöpfung und zum Entstehen von Gerechtigkeit in unserer Welt.

3. Adressaten: Diese Leitlinien richten sich an alle Einrichtungen, Mitarbeitenden und Verbände /Gruppen der kath. Pfarrgemeinde St. Gudula in Rhede und sind als Selbstverpflichtung verbindlich. Darüber hinaus sind alle Mitglieder in unserer Pfarrgemeinde eingeladen, ihr wirtschaftliches Handeln auch in ihren persönlichen Lebensbereichen an diesen Leitlinien zu orientieren.

4. Gültigkeit: Diese Leitlinien gelten ab dem Datum der Zertifizierung nach „Zukunft einkaufen Level 2“ bis zur ausdrücklichen Veränderung oder Außerkraftsetzung.

5. Beratung und Monitoring:

Die Umweltbeauftragten der Pfarrgemeinde stehen für Fragen, die sich bei der Umsetzung dieser Leitlinien ergeben, beratend und unterstützend zur Verfügung.

Die Überprüfung und Fortschreibung dieser Leitlinien erfolgt in der Regel jährlich durch das Umweltteam entsprechend der Vorgaben des Projektes Zukunft einkaufen. Die Ergebnisse werden durch das Umweltteam mit den Gremien der Pfarrgemeinde kommuniziert.

6. Kriterien und Bereiche des Beschaffungswesens:

6.1. Kriterien für die Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen in unserer Pfarrgemeinde

Für die Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen in unserer Pfarrgemeinde gelten bestimmte Kriterien. Diese werden nachfolgend ohne Anspruch auf Vollständigkeit benannt. Sie definieren Mindestanforderungen.

Die Reihenfolge der Auflistung enthält keine Aussage über die Priorisierung des jeweiligen Kriteriums, vielmehr sind diese Kriterien in einem Zusammenhang zu betrachten, wobei – sofern verantwortbar – das Kriterium eines niedrigen Preises dann nachrangig ist, wenn mit dem Erwerb eines günstigeren Produktes / einer günstigeren Dienstleistung die übrigen Kriterien wesentlich verletzt würden.

Allgemeine Kriterien für die Beschaffung sind mindestens:

- Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit: Güter und Dienstleistungen werden nur für diejenigen Zwecke beschafft, für die sie notwendig und zweckmäßig sind;
- Qualität: Die sachliche Qualität der beschafften Güter und Dienstleistungen gewährleistet bei sachlichen Gütern die dem Zwecke entsprechende erforderliche Funktionstüchtigkeit und Langlebigkeit. Dazu ist ggf. im Einzelfall zu entscheiden, ob bei höherwertigen Investitionsgütern (wie z.B. Multifunktionsgeräten für den Bürobereich) ein Leasing sinnvoll ist;
- Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit: Verbrauchs- und Investitionsgüter sind nach Möglichkeit so zu beschaffen, dass nachhaltige Produktion und Langlebigkeit der Güter, kurze Lieferwege, die Schonung natürlicher Ressourcen bei Herstellung und Vertrieb und – wo sinnvoll – Reparatur- bzw. Recyclingfähigkeit gegeben sind.
 - Für den Bereich der Beschaffung von Nahrungs- und Genussmitteln bieten hier Siegel wie beispielsweise „Bioland“, „Demeter“, „Europäisches Biosiegel“ u.a.m. eine Orientierungshilfe, regionale naturnahe Produktion ist sinnvoll und wird ebenfalls angestrebt. (QS-Siegel).
 - Wir stellen unseren Papierverbrauch so weit wie möglich auf die Nutzung von Recyclingpapieren um. Für die Beschaffung von Papiererzeugnissen bspw. im Bürobereich bieten u.a. die Siegel „Blauer Engel“, „EU - Ecolabel“ eine Orientierungshilfe.
 - Für die Beschaffung und den Betrieb von Elektrogeräten bieten ebenfalls Siegel wie „Blauer Engel“ sowie besonders die Einstufung in Energieeffizienzklassen eine Orientierungshilfe. Entsprechend den Empfehlungen aus dem Projekt „Zukunft einkaufen“ wird bspw. bei der Verwendung von Leuchtmitteln mindestens die Energieeffizienzklasse B angestrebt;
 - Elektrischer Strom und Gas werden nach Möglichkeit aus erneuerbaren Energiequellen beschafft, die Nutzung fossiler Energieträger wird eingeschränkt und so weit wie möglich vermieden. Wo technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll wird die Erzeugung von elektrischem Strom aus erneuerbaren Quellen auf gemeindeeigenen Gebäuden angestrebt.

- Verpackung und Umverpackung: Wo irgend möglich, verwenden wir bspw. bei Getränken aber auch bei anderen Gütern Mehrwegsysteme und verzichten auf Einwegverpackungen. Wo Umverpackungen unvermeidbar sind, achten wir auf bestmögliche Recyclingfähigkeit.
 - Bei der Beschaffung und Verwendung von Putz- und Reinigungsmitteln in unseren Einrichtungen achten wir auf möglichst weitgehende Umweltverträglichkeit im Hinblick auf Herstellung und Abbaubarkeit. Wir verwenden nur notwendige Reinigungsmittel im unbedingt notwendigen Umfang.
- Fairness: Verbrauchs- und Investitionsgüter sind nach Möglichkeit so zu beschaffen, dass das Kriterium der „Fairness“ und dabei mindestens die Standards des Fairen Handels berücksichtigt werden.
- Für den Bereich der Beschaffung von Nahrungs- und Genussmitteln u.a. bieten hier Siegel wie das „Transfair Siegel“ sowie der Bezug von Waren der Importeure „GEPA“, „EL Puente“, Dritte Welt Partner Ravensburg“ u.a.m. eine Orientierungshilfe. Ergänzende Orientierungshilfen können über die örtliche Eine-Welt-Gruppe beschafft werden. Regional erzeugte und vermarktete Produkte werden ebenfalls als fair betrachtet.
 - Im Bereich der Beschaffung von Blumenschmuck wird die Beschaffung von Blumenschmuck aus regionaler Produktion angestrebt.
- Preis: Der Preis bezeichnet den in Geld ausgedrückten Gegenwert für eine Einheit eines Gutes oder einer Dienstleistung und andererseits das Austauschverhältnis zwischen verschiedenen Wirtschaftsgütern. Der Preis zu beschaffender Güter und Dienstleistungen ist zunächst eine entscheidende Kalkulationsgrundlage für den wirtschaftlichen Betrieb unserer Pfarrgemeinde. Darüber hinaus gehen in den Preis Kosten für Rohstoffe, Lohnkosten, Steuern und Versicherungen, Transportkosten, Gewinnmargen etc. ein. Da Verzicht auf nachhaltiges Wirtschaften, niedrige Löhne, ausbeuterische Kinderarbeit usw. in vielen Fällen zu niedrigeren Preisen für Güter führen, kann ein niedriger Preis allein kein vorrangiges Kriterium für die Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen sein. Vielmehr ist das Kriterium des Preises Kriterium im Einzelfall mit den anderen genannten Kriterien abzuwägen und zu entscheiden. So sind ggf. auch vergleichsweise höhere Preise für die Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen anzusetzen.

6.2. Diese Kriterien gelten mindestens für die nachstehend genannten Bereiche:

- Elektrische Energie und Energiewirtschaft in Gebäuden
- Wärmeerzeugung und Wärmewirtschaft in Gebäuden
- Druckerzeugnisse und Bürowirtschaft
- Gebäudewirtschaft und Reinigung
- Elektrische Einrichtungen und Geräte
- Bewirtschaftung von Außenanlagen
- Beschaffung von Speisen und Getränken
- Beschaffung von Blumenschmuck
- Beschaffung von Möbeln und Einrichtungsgegenständen
- ...

6.3. Verantwortlichkeiten

- Verantwortlich für die Einhaltung dieser Kriterien sind alle Mitarbeitenden in den Einrichtungen der kath. Pfarrgemeinde St. Gudula. Eine besondere Verantwortung kommt dabei den für Einkauf und Beschaffung zuständigen Führungskräften in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen zu.